Das neue Gymnasialgebäude zu Kattowitz.

Baubeschreibung.

In dem neuen aufzuführenden Gebäude waren unterzubringen:

1. 16 Klassenräume, und zwar 5 für Unterklassen, 5 für Mittelklassen und 6 für Oberklassen;
2. ein Zeichensaal für 40 Schüler nebst einem Raume für die erforderlichen Lehrmittel;
3. ein Hörsaal für den Unterricht in der Physik für 42 Schüler nebst einem Raume für die physikalischen Apparate;
4. ein Hörsaal für Chemie für 30 Schüler mit einem Nebenraume;
5. ein Kartenzimmer;
6. eine Aula mit Kleiderablage;
7. eine Turnhalle mit Nebenräumen; diese Turnhalle wird zugleich von zwei Mädchenschulen benutzt. Zu dem Zwecke mussten gesonderte Eingänge und Nebenräume hierfür geschaffen werden;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. ein Direktorzimmer mit Registratur;
9. ein Lehrerzimmer, in dem auch die Konferenzen abgehalten werden;
10. eine Bibliothek mit Lesezimmer;
11. eine Schuldienerwohnung;
12. die nötigen Aborte für Lehrer, Schüler und Schülerinnen.

Auf Grund dieses Programms wurde vom Stadtbauamt der zur Ausführung gelangte Entwurf ausgearbeitet.

Die gesamten Räume mit Ausnahme der Aborte und der Turnhalle wurden in einem aus Keller-, Erd- und zwei Obergeschossen bestehenden, bei der August Schneider-Strasse liegenden Hauptgebäude untergebracht.

Die Turnhalle wurde an der Nordseite des Bauplatzes angeordnet. Die Aborte sowie die Nebenräume der Turnhalle haben an dem zwischen Hauptgebäude und Turnhalle geschaffenen Verbindungsgang an der Schiller-Strasse Platz gefunden.

Der nicht bebaute Grundflächenteil dient als Spielplatz und Wirtschaftshof. Auch ist daselbst ein kleiner Garten für den Direktor geschaffen worden.

Die Verteilung der einzelnen Räume enthalten die beigefügten 4 Grundrisse.

Bei der Bearbeitung der Grundrisse ist angestrebt worden, die Klassen nicht nach den belebten Strassen zu anzulegen. Für eine möglichst bequeme, klare und übersichtliche Verbindung, sowie für reichliche Zuführung von Luft und Licht ist allenthalben Sorge getragen.

Die einzelnen Raumgrössen entsprechen den bezüglichen ministeriellen Vorschriften.

Die Korridore sind so eingerichtet, dass sie bei schlechtem Wetter als Wandelgänge dienen können.

Die Verbindung mit den Aborten und der Turnhalle ist eine gedeckte, sodass auch der Turnunterricht durch schlechtes Wetter keine Störung erleiden kann.

Die Gebäude sind in Formen der deutschen Renaissance in Verblendziegelbau mit Hausteingliederungen ausgeführt und mit Biberschwanz-Dächern eingedeckt. (Vergl. Ansicht am Tiele-Winckler-Platze).

Die Aufgabe, welche die vorliegenden schwierigen Fundierungsverhältnisse stellten, wurde durch Anordnung einer Betonplatte gelöst. Bei den Gebäuden selbst wurde auf grösste Feuersicherheit Rücksicht genommen. Sämtliche Decken des Hauptgebäudes sind massiv hergestellt, die Flure haben Rabitzgewölbe, die übrigen Räume scheitrechte, sogenannte Poetsch'sche Decken erhalten.

Die zwei Geschosstreppen — eine mit 2,50 m, die andere mit 1,40 m Gangbreite — wurden aus Granit mit Unterwölbung und eisernem Geländer hergestellt.

Die gesamten Nebenräume mit Ausnahme der Aula und des Hauptausgangs, welche eine reichere Ausführung erfahren haben, sind einfach, aber würdig ausgestattet worden.

Die Korridore haben zum grössten Teil Terrazzofussboden erhalten, nur in den Eingangsfluren sind Fliesen verlegt worden.

Alle Lehr- und Verwaltungsräume der Geschosse, auch die Turnhalle sind mit Linoleum belegt worden. Die Schuldienerwohnung und die Räume für Chemie im Keller haben Holzfussboden, in dem Aborte wurden Torfitplatten, sonst wurde Cementestrich oder Asphalt verlegt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für sämtliche Lehr- und Verwaltungsräume sind Doppelfenster, sonst einfache Fenster ausgeführt worden.

Alle Thüren schlagen nach aussen auf. Zur Abhaltung des Zuges wurden an den Eingängen Windfänge hergestellt.

Die Räume haben einfachen Leimfarbenanstrich erhalten, jedoch ist der besseren Haltbarkeit wegen ein 1,50 m hoher Ölsockel hergestellt worden. Die Turnhalle hat hierfür ein 1,60 m hohes Holzpaneel erhalten, auch ist dort das zugleich die Decke bildende Dach als Holzdecke ausgeführt.

Die Abortsitze haben Wasserspülung. Die Pissoirs sind aus Torfitplatten hergestellt. Auch hier bildet das geschalte Dach zugleich die Decke.

Der Haupteingang und die Haupttreppe wurden mit reicherer Gliederung der Kapitäle und Gesimse, mit passenden, reicheren Treppengeländern und entsprechender Ausmalung und mit ansehnlicheren Beleuchtungskörpern bedacht.

Die Aula ist als ein würdiger Festraum ausgestattet worden. (Vergl. Ansicht). Das die Decke bildende reich gegliederte, aus Rabitz hergestellte Tonnengewölbe ist in der Mitte mit einem etwa 30 qm grossen Gemälde geschmückt, das den Triumph der Wissenschaft darstellt. Die Wände haben ein 1,80 m hohes poliertes Paneel aus Mahagoniimitation erhalten und sind sonst durch Stuckpilaster, Wappen und figürlichen Schmuck reich gegliedert worden. Die Fenster sind aus Kathedralverglasung mit teilweiser Malerei hergestellt. Über den Thüren sind die Medaillons von Schiller und Göthe angebracht worden. Die Malerei ist in allen Teilen eine würdige und sehr sorgfältig ausgeführt. Die drei vom Herrn Stadtältesten Sachs für den Saal des alten Gymnasialgebäudes geschenkten Bilder der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. wurden in die neue Aula übergeführt und hier zu einer reich umrahmten und bekrönten Gesamtdekoration an der Westfront verwendet. Die Beleuchtungskörper entsprechen der vornehmen Ausstattung des Raumes.

Die Heizung des ganzen Gebäudes erfolgt durch ein kombiniertes System von Niederdruck-, Dampf- und Warmluftheizung. Hierbei ist für die Lehr- und Geschäftsräume ein $2^1/_2$ bis 3 maliger, für die Korridore ein 1 maliger Luftwechsel pro Stunde angenommen worden. Für das Direktorzimmer und die Schuldienerwohnung sind jedoch auch Öfen angeordnet worden.

Die Umwährung ist zum Teil als eisernes Gitter, zum Teil als Pergula hergestellt. An der Nordstrecke ist ein kleiner Pavillon zur Ausführung gekommen.

Wasserleitung ist in den Korridoren, im Zeichensaale, in den Geschäftsräumen und in der Schuldienerwohnung, Gasleitung in den Korridoren, Geschäftsräumen und einzelnen Klassen angelegt.

Die Gebäude sind fast völlig neu ausgestattet. Nur für die Sammlungsräume, sowie für die Reserveklassen wurden einzelne noch gut erhaltene Einrichtungsgegenstände aus dem alten Gebäude übernommen.

Als Bänke wurden zweisitzige Lickrothsche Schulbänke beschafft. Der Zeichensaal hat ausser Zeichentischen und Schemeln einen Waschtrog, sowie einen Reissbrettschrank erhalten.

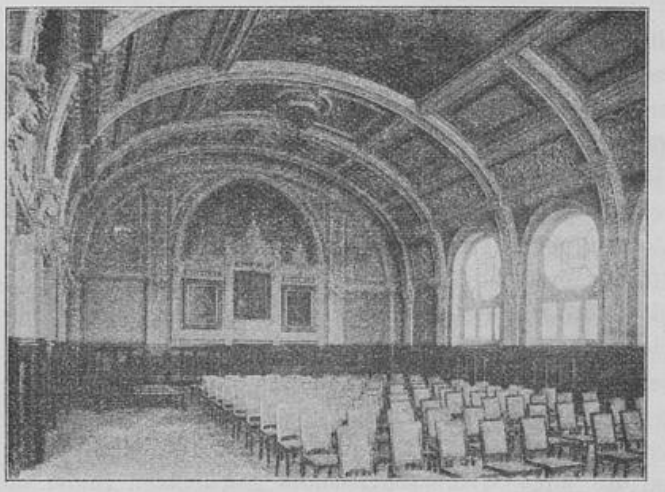
Im physikalischen Hörsaal sind die Bänke aufsteigend ausgeführt. Der Weinholdsche Experimentiertisch und die Verfinsterungsvorrichtungen wurden für diesen Raum von Max Kohl in Chemnitz geliefert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Einrichtung der Bibliothek gewährt für eine grosse Zahl von Büchern Raum. Die Aula hat Stühle und Bänke im Politurton des Paneels erhalten, ausserdem wurde ein reich gegliedertes poliertes Katheder sowie ein Blüthnerscher Flügel beschafft.

Auch alle übrigen Räume sind würdig und praktisch ausgestattet.

Die gesamten Kosten des Baues betragen etwa 380 000 Mark.



Der Saal des neuen Gymnasialgebäudes zu Kattowitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf